Der Rotkreuzdienst mit neuem Schwung

Autor(en): **Herzig, Mark A.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Action : Zivilschutz, Bevölkerungsschutz, Kulturgüterschutz = Protection civile, protection de la population, protection des biens culturels = Protezione civile, protezione della popolazione, protezione dei beni culturali**

Band (Jahr): **54 (2007)**

Heft 1

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-370470

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

FOTO: M. A. HERZIG

JAHRESRAPPORT 2007 DES RKD

Der Rotkreuzdienst mit neuem Schwung

Den Angehörigen des Rotkreuzdienstes (RKD) wurde an ihrem Jahresrapport in Bern die neue Verordnung (VRKD) vorgestellt und was sich daraus alles neu ergibt. Das sind vorab klare Unterstellungsverhältnisse und neue Einsatzmöglichkeiten.

MARK A. HERZIG

In seiner heutigen Form wurde der RKD 1903 gegründet und hat seitdem eine Reihe von mehr oder weniger grundlegenden Veränderungen mitgemacht, die derzeit letzte mit dem Inkrafttreten der «Verordnung über den Rotkreuzdienst (VRKD) auf 1. November 2006.

Die neue VRKD legt fest: Angehörige des RKD werden der Armee als Spezialistinnen zugewiesen. ...Sie unterstützen im Ausbildungs-, Friedensförderungs-, Assistenz- und Aktivdienst

a) die Pflegedienste;
b) die ärztlichen, pharmazeutischen und zahnärztlichen Dienste;
c) die medizinisch-technischen und die medizinisch-therapeutischen Dienste.

Sie vermitteln die Grundregeln des humanitären Völkerrechts und die Grundsätze des Roten Kreuzes. ...Sie tragen die Grade der Armee mit dem Zusatz RKD hinter der Gradbezeichnung...»

Mit dieser Verordnung stehe der RKD wieder auf sicherem Boden, betonte SRK-Direktor Daniel Biedermann. Vorher hätten die RKD-Angehörigen nahezu den gleichen Status wie die Frauen der Armee gehabt und das VBS habe eine volle Integration gewünscht. Dies wäre aber angesichts der Rotkreuzgrundsätze nicht möglich, und man habe aus der Aufarbeitung der Ostfronteinsätze im Zweiten Weltkrieg gelernt.

Neue Aufgaben

Oberst RKD Brigitte Rindlisbacher, Chefin des Rotkreuzdienstes, hatte den Rapport 2007 gestaltet. Auch sie betonte, dass der RKD von Einsätzen lebe, die meist keine grossen Wellen werfen. Ein Ziel des Rapportes sei es natürlich auch, sich gegenseitig und die neuen, möglichen Aufgaben noch besser kennenzulernen.

Divisionär Gianpiero Lupi, zum einen Oberfeldarzt und zum anderen Beauftragter des Bundesrates für die Vorbereitung des Koordinierten Sanitätsdienstes (KSD), beleuchtete die RKD-Dienstleistungen im Lichte der neuen Armee und der Zusammenarbeit unter den Kantonen.

Lupi betonte, dass er sich den Armeesanitätsdienst und dessen Aufgabenbewältigung ohne den RKD nach wie vor nicht vorstellen könne. Der habe Flexibilität bewiesen, denn die Armee sei «nicht nur ein wenig fortgeschrieben» sondern neu gestaltet worden. Und, was ein ausländischer Experte über die Armee gesagt habe, gelte ganz besonders auch für den RKD: «Die Schweiz verfügt nicht über eine Berufsarmee, aber über eine professionelle.»

Brigitta Piovesan und Helène Sedlacek berichteten über Ausbildung und Vorbereitung (z.T. beim Deutschen Roten Kreuz) der ERU (Emergency Response Units) und dann auch über deren Einsatz für das SRK in verschiedenen Ländern. Regula Zürcher war für die UNO als Public Information Officer im Kongo vor und während der Wahlen im Einsatz. Es war spannend zu vernehmen, vor welche «alltäglichen» Probleme, die in unseren Breiten keine wären, die Frauen gestellt wurden und mit wie wenig Material aber mit wie viel Einfallsreichtum sie ihre Arbeit leisteten.

An diesem RKD-Rapport waren Parallelen zum Zivilschutz nicht zu verkennen, die sich nicht in der Zugehörigkeit des SZSV als Korporativmitglied des Schweizerischen Roten Kreuzes erschöpften. Immerhin geniesst das Zeichen des Zivilschutzes einen mit dem Roten Kreuz vergleichbaren Schutz, und auch im Zivilschutz sind Fachleute eingeteilt, die eher im Stillen ihre Aufgaben erledigen. Auch für sie muss vermehrt gelten: «Tue Gutes und sprich darüber.» □